

Thomas Fischer

Die Grenzen der Neutralität

Schweizerisches KSZE-Engagement
und gescheiterte UNO-Beitrittspolitik
im kalten Krieg 1969–1986

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
1 Einleitung	17
1.1 Fragestellung, These und Aufbau	18
1.2 Theoretischer Hintergrund	20
1.2.1 Die Rollentheorie als Analyseinstrument in der Aussenpolitik	20
1.2.2 Stand der theoretischen Forschung	25
1.3 Literatur und Quellen	28
2 Schweizerische Aussenpolitik 1945–1969: Nationale Identität und damit verbundene Rollenkonzepte	45
2.1 Überwindung der Isolation und Aufbruch in den Sonderfall	45
2.2 Die Ideologisierung der Neutralität	47
2.3 Die humanitär-karitative Schweiz	50
2.4 Die «technische» Zusammenarbeit nach der «Bindschedler-Doktrin»	50
2.5 Internationaler Standort Genf und gute Dienste	54
2.6 Asymmetrie der Aussenpolitik im kalten Krieg	56
3 Der multilaterale Aufbruch 1969–1972	61
3.1 Ein neues System der internationalen Beziehungen?	61
3.1.1 De Gaulles «Détente»	62
3.1.2 Deutsche Ostpolitik	63
3.1.3 Annäherung zwischen den Blöcken	64

3.1.4	Verhandlungen zwischen den Supermächten	67
3.1.5	Trianguläre Diplomatie	71
3.2	Die Schweizer Aussenpolitik im internationalen Kontext	74
3.2.1	Lageanalyse im Politischen Departement	75
3.2.2	Die Einsetzung der «Studiengruppe für Aussenpolitik»	78
3.3	Die Schweiz und die Idee einer europäischen Sicherheitskonferenz	81
3.3.1	Skepsis gegenüber den Anstössen aus dem internationalen Umfeld	81
3.3.2	Vorstösse zur Sicherheitskonferenz aus dem Parlament	83
3.3.3	EPD-interne Beurteilung der Konferenzidee	86
3.3.4	Zögerliche Bereitschaft zur Teilnahme	90
3.4	Die Überprüfung der Haltung zur UNO	96
3.4.1	Der erste UNO-Bericht von 1969: Rhodesien und die Neutralitätsfrage	97
3.4.2	Widerstände in Bundesrat und Parlament	100
3.4.3	Der zweite UNO-Bericht von 1972: Chinas Sitz im Sicherheitsrat und die Universalitätsfrage	105
3.4.4	Wunsch nach expliziter Anerkennung der integralen Neutralität	108
3.5	Fazit	112
4	Ansätze zu einer Reform der Aussenpolitik 1973–1975	115
4.1	Détente	115
4.1.1	Nixon und Breschnew auf dem Höhepunkt ihrer Macht	115
4.1.2	Der Krieg im Nahen Osten und seine Folgen für die UNO	117
4.1.3	Rückschläge für die Détente in der US-Innenpolitik	119
4.1.4	Stagnation der Abrüstungsgespräche	122
4.1.5	Die KSZE-Schlussakte von Helsinki	124
4.2	Die Schweizer Aussenpolitik im internationalen Kontext	128
4.2.1	Lageanalyse im Politischen Departement	128
4.2.2	Diskussion der aussenpolitischen Maximen in der «Studiengruppe für Aussenpolitik»	133
4.3	Die Rolle der Schweiz an der KSZE	140
4.3.1	Aktivierung der Aussenpolitik im gesamteuropäischen Rahmen	140

4.3.2	Widerstand gegen das schweizerische Streitschlichtungsprojekt	145
4.3.3	Die Erwähnung der Neutralität im Prinzipienkatalog der KSZE	148
4.3.4	Die Bewertung der Schlussakte von Helsinki in der Schweiz	150
4.4	Die UNO-Beitrittsfrage vor einer Entscheidung	158
4.4.1	Das Mandat der UNO-Konsultativkommission	159
4.4.2	Die internationale Lage und die Diskussionen in den Kommissionsausschüssen	164
4.4.3	Abklärungen bezüglich Neutralitätsvorbehalt	168
4.4.4	Der Bericht der UNO-Konsultativkommission	173
4.5	Fazit	187
5	Zeit der Ernüchterung 1976–1978	189
5.1	Verstärkter Ost-West-Antagonismus	189
5.1.1	Sowjetische Offensive in der dritten Welt	189
5.1.2	Détente wird zum Unwort	192
5.1.3	Die Karten werden neu gemischt	194
5.1.4	Die Entzweiung der Supermächte am Horn von Afrika	197
5.1.5	Das KSZE-Folgetreffen in Belgrad 1977/78	200
5.2	Die Schweizer Aussenpolitik im internationalen Kontext	202
5.2.1	Lageanalyse im Politischen Departement	202
5.2.2	Aussenpolitisches Selbstverständnis und Weltbild des neuen Chefdiplomaten	205
5.3	Die Schweiz am KSZE-Folgetreffen in Belgrad	210
5.3.1	Koordination mit den N+N-Staaten im Vorfeld	210
5.3.2	Ernüchterung auf der Vorkonferenz im Sommer 1977	214
5.3.3	Das Scheitern der Vorschläge der N+N in Belgrad	217
5.3.4	Die Beurteilung der Belgrader Folgekonferenz im EPD	221
5.4	Verzögerung in der UNO-Beitrittsfrage	225
5.4.1	Die Vorbereitung des dritten UNO-Berichts	225
5.4.2	Der dritte UNO-Bericht 1977: Das Ende des Sonderfalls?	230
5.4.3	Die Ablehnung des IDA-Kredits	233
5.4.4	Aufnahme des UNO-Berichts im Parlament	235
5.5	Fazit	242

6	Rückschläge für die Öffnungsbefürworter 1979–1981	245
6.1	Kollaps der Détente	245
6.1.1	SALT II und der Gipfel von Wien	245
6.1.2	Nachrüstung in Europa	247
6.1.3	Iran und Afghanistan	249
6.1.4	Die Carter-Doktrin und der Aufstieg Reagans zum Präsidenten	252
6.1.5	Die Folgen der Polenkrise für die Madrider KSZE-Konferenz	255
6.2	Die Schweizer Aussenpolitik im internationalen Kontext	263
6.2.1	Lageanalyse im Aussendepartement	263
6.2.2	Der Streit um die aussenpolitische Öffnung innerhalb des EDA	268
6.3	Stillstand der KSZE in Madrid	285
6.3.1	Verstärkte Westorientierung in der Vorbereitung von Madrid	285
6.3.2	Aktivitäten hinter der Bühne der Vorkonferenz	291
6.3.3	Kritische Haltung gegenüber der KSZE- Abrüstungskonferenz	296
6.3.4	Konferenzunterbruch trotz intensiver Bemühungen der N+N	298
6.4	Verfassung der UNO-Beitrittsbotschaft	304
6.4.1	Festlegung der Beitrittsstrategie	305
6.4.2	Verzögerung im Gesamtbundesrat	316
6.4.3	Festlegung der Diktion in Sachen Neutralität und Mitgliedschaft	318
6.4.4	Präsentation der Beitrittsbotschaft	330
6.5	Fazit	338
7	Das Scheitern der aussenpolitischen Öffnung 1982–1986	341
7.1	Zweiter kalter Krieg	341
7.1.1	Die Reagan-Administration und das «Reich des Bösen»	341
7.1.2	Raketenstationierung in Europa und Abbruch der Rüstungsgespräche	344
7.1.3	KAL 007 und die Andropow-Deklaration	347

7.1.4	Krise der UNO	349
7.1.5	Vom Abschluss der KSZE-Konferenz in Madrid zum Gipfel in Genf	351
7.2	Die Schweizer Aussenpolitik im internationalen Kontext	357
7.2.1	Lageanalyse im Aussendepartement	358
7.2.2	50 Thesen zur Neutralität	364
7.3	Der Beitrag der Schweiz zum Abschluss der KSZE in Madrid	373
7.3.1	Wiederaufnahme der Verhandlungen im Herbst 1982	373
7.3.2	Das Ausscheren der Schweiz aus dem Verbund der N+N	375
7.3.3	Die Beurteilung der Ergebnisse von Madrid im EDA	377
7.3.4	Die Betonung der Anerkennung der Neutralität in der KSZE	381
7.4	Das Scheitern des UNO-Beitritts	384
7.4.1	Expertenanhörung und «inoffizielle Gespräche» mit der UNO	384
7.4.2	Krise des Multilateralismus und Parlamentsdebatte	405
7.4.3	Informationskampagne und Abstimmungskampf	422
7.4.4	Analysen des Scheiterns	441
7.5	Fazit	452
8	Schlusswort	457
	Anhang	469
	Bibliographie	473